

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1943

322 (21.11.1943)

Verlag: Führer-Verlag GmbH, Karlsruhe
Verlagsdruckerei: Sammler-Verlag, Karlsruhe
Verlagshaus: Sammler-Verlag, Karlsruhe
Verlagshaus: Sammler-Verlag, Karlsruhe

Der Führer

DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN
DER BADISCHE STAATSANZEIGER

HAUPTAUSGABE
Gauhauptstadt Karlsruhe
Erscheinungsweise: Der Führer erscheint wöchentlich 7 mal als Morgenzettel und zwar in fünf Ausgaben: Hauptausgabe, Gauhauptstadt Karlsruhe, für den Kreis Karlsruhe und Forstheim, Kreisausgabe Bruchsal, Kreisausgabe Rastatt, Kreisausgabe Mühlhausen, Kreisausgabe Sinsheim, Kreisausgabe Bruchsal, Kreisausgabe Rastatt, Kreisausgabe Mühlhausen, Kreisausgabe Sinsheim.

Einzelpreis: Sonntag-Ausgabe 15 Rpf.

Karlsruhe, Sonntag, den 21. November 1943

17. Jahrgang / Folge 322

Der verfrühte Siegesjubel rächt sich

Enttäuschung in London über Veros und Shtomir - Washington begräbt die Hoffnungen auf deutschen Zusammenbruch

Berlin, 20. Nov. Die Wiedereinnahme der Stadt Shtomir durch die deutschen Truppen wird auch in Moskau nicht unbemerkt. In dem am weitesten nach Westen vorragenden Zipfel der bolschewistischen Angriffsoperationen hat sich damit ebenso wie in den barten Abwehrkämpfen westlich Smolensk die deutsche Gegenwirkung so stark gezeigt, wie sie unsere Gegner nicht erwartet hatten. Was haben die Briten und Amerikaner ihren ungeduldrigen Vätern nicht alles versprochen für den Zeitpunkt, wenn der Herbstfeldzug zum Winterfeldzug übergeht! Das haben sie nicht auch uns im Rahmen ihres Winterfeldzuges für diese Zeit angefantast! Das unsere nachlässige Widerstandskraft gerade jetzt zu den ersten sichtbaren Erfolgen führen würde, war ebenfalls nicht dabei.

Schadenlos hin und erklärt sich die Schweigekraft Knor mit der Unfähigkeit der amerikanischen Öffentlichkeit, im gegenwärtigen Augenblick die Wahrheit über das zweite Pearl Harbor zu verkünden. Die amerikanische Bevölkerung sei schon über den langsamen Fortgang der Kriegshandlungen in Shtomir schwer enttäuscht, so daß man ihr heute nicht neue Belastungen zumuten könne. Dieser britischen Auffassung nach zu urteilen, weiß also die U.S.A.-Regierung sehr genau Bescheid über die Furchtbarkeit der amerikanischen Öffentlichkeit. Nach U.S.A.-Berichten aus London muß es aber in der englischen Hauptstadt eigentlich noch schlimmer sein. Amerikanische Korrespondenten berichten paltenlos mit Besagen über die Schwere der britischen Niederlage auf Veros. Der britische Nachrichtenbericht habe mit den Worten, daß der fünf Tage dauernde Kampf um Veros vorbei sei, keine britischen Hörer daran erinnert, daß immer noch Schlachten verloren werden können. Nach der vielen Erfolgsmeldungen der letzten Zeit klangen diese Worte den Engländern höchst ungewohnt. Zweifellos stehen sehr peinliche Fragen im Untergrund bevor. Diese Fragen werden noch schärfer werden, falls der Verlust von Veros auch noch weitere strategische Folgen hat. Die Leute wollen hier wissen, warum Veros überhaupt besetzt wurde, wenn die Alliierten nicht fähig waren, den Befehl auszureichenden Fliegerangriff zu geben.

Deutsche Flugzeuge griffen in der vergangenen Nacht erneut Einzelziele von Veros an.
Berlin, 20. Nov. Trotz ihrer schweren Schlappe bei Shtomir setzen die Volkswaffen beiderseits Gomet ihre Angriffe fort. Nördlich Reichsburg wurde um die letzten Straßen dieses verunfallten Frontabschnitts hart gekämpft. Die Volkswaffen setzten zwei größere, von Panzern unterstützte Angriffe an, um unsere teilweise durch Moorgebiete verlaufende Kampflinie zu durchbrechen. Unsere Truppen schlugen die Vorstöße ab und setzten an einer Stelle elf, an anderer sieben Sowjetpanzer außer Gefecht. Bei der Vereinnahmung vereinzelter Einbrüche durch britische Gegenkräfte fielen zahlreiche Gefangene in unsere Hände. Im Verlauf der Kämpfe wurde eine Panzergranatier-Kompanie von zwei Sowjetbataillonen umfaßt. Die Panzergranadiere brachen im Nachkampf den feindlichen Ring nach Süden auf, vereinigten sich unmittelbar darauf mit Teilen eines im Gegenangriff vorrückenden Bataillons und waren gemeinsam mit ihm den Feind wieder nach Osten zurück. Die wechselvollen Kämpfe in diesem Abschnitt dauern noch an. Nordöstlich Gomet griffen die Volkswaffen von neuem mit starken, von zahlreichen Batterien, Panzern und Schlachtfliegern unterstützten Kräften an. Beim Einbruch der feindlichen Schlachtfliegerstaffeln wurden allein im Bereich zweier deutscher Infanterie-Divisionen 1400 feindliche Luftkräfte gezählt. Unsere Truppen schlugen auch die erneuten Angriffe zurück und schnitten durch Gegenstöße zwei bolschewistische Kampfgruppen von ihren Verbindungen ab.

Bestlich Smolensk ließ die Macht der feindlichen Angriffe am letzten Tage der Abwehrschlacht zum erstenmal etwas nach. Mit neu herangezogenen Kräften, die ohne vorherige Bereitstellung in den Kampf geworfen wurden, führten die Sowjets zusammenhängende Vorstöße in Bataillonstärke. Obwohl der Feind den ganzen Tag über anrückte und seiner Infanterie durch einzelne Panzer, heftiges Artilleriefeuer und Schlachtfliegerstaffeln vorwärtszuziehen verstand, brachen die Angriffe teilweise schon vor Erreichen der Hauptkampflinie im Abwehrkampf zusammen. Die wiederholten Vorstöße der Volkswaffen nordwestlich Smolensk scheiterten ebenfalls.

Deutscher Gegenangriff bei Kiew schreitet fort

Umfangreiche Beute und zahlreiche Gefangene bei der Einnahme von Shtomir - Durchbruchversuche bei Gomet vereitelt
Kreuzer und Zerstörer bei Angriff auf einen feindlichen Flottenverband im Mittelmeer durch die Luftwaffe schwer beschädigt

Pyttelons „letzte Schlag“
Der britische Rüstungsminister Pyttelton hat sich bisher im Zeitpunkt vergriffen, wenn er gerade jetzt in einer Rede in Belfast verkündete, die Feinde Europas hätten jetzt ein Stadium erreicht, in dem sie die Initiative an sich gerissen hätten. Der Zeitpunkt für die Niederlegung der Deutschen durch die größere Schwerkraft der alliierten Kriegsmaschine sei jetzt gekommen. „Es ist unser Plan, die bereits durch die Abwehrlagen im Osten oder an die Initiative muß jetzt bei uns bleiben.“ Wir wissen nicht, ob Pyttelton, als er diese Worte sprach, an Shtomir, an Veros oder an die Schneckenoffensive in Shtomir dachte. Sollten seine Zuhörer an diese Namen gedacht haben, so wird ihnen der Anarchismus der Rede Pytteltons nicht entgangen sein. Der britische Rüstungsminister schloß mit folgendem Appell: „Arbeiter des vereinigten Britenreiches, der Augenblick des Einbruchs der höchsten Kräfte ist gekommen. Jetzt müssen wir zu dem letzten Schlag ausweichen, der uns zum Sieg führen wird.“ Was werden die britischen Arbeiter sagen, wenn sie erkennen, daß sie von ihrer Regierung in immer kürzeren Abständen zur höchsten Kraftentfaltung für den „letzten Schlag“ aufgerufen werden, während sich immer von neuem erweist, daß es sich stets nur um den vorletzten Schlag gehandelt hat, und daß der angeblich so nahe Sieg in immer weitere Ferne rückt?

Im Eindrucksraum südwestlich Kiew lebte britische Kämpfe.
An der libanesischen Front herrschte beiderseitige rege Aktivität und Spähtrupptätigkeit. Durch ein eigenes Stütztruppenelement südwestlich Mignano wurden Stützpunktverbesserungen erzielt.
Im südlichen Mittelmeer griff die Luftwaffe einen feindlichen Flottenverband an und beschädigte durch Bombenabwürfe einen Kreuzer und einen Zerstörer schwer.
Feindliche Fliegerverbände flogen bei Tage bis an die deutsche Westgrenze und in der Nacht in das westliche Reichsgebiet vor. Durch Bombenwürfe entfielen Schiffe und Verluste. Sieben feindliche Flugzeuge wurden hierbei und zwei weitere über dem Atlantik abgeschossen.

Das Eichenlaub für Korvettenkapitän Brill
Der hervorragendste Minenschiff-Kommandant der Kriegsmarine starb den Heldentod.
D.N.B. Berlin, 20. Nov. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, Großadmiral Doreis, nachträglich das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an den im Kampf auf See gelebten Korvettenkapitän Dr. Karl Friedrich Brill, Führer eines Minenschiffverbandes, als 190. Soldaten der deutschen Wehrmacht.
In Korvettenkapitän Brill hat die Kriegsmarine ihren hervorragendsten Minenschiffskommandanten verloren. Auf über 50 Unternehmungen, die er als Kommandant und später gleichzeitig als Führer eines Minenschiffverbandes durchführte, wurden unter seiner verantwortlichen Leitung mehr als 9000 Minen und Sprengmittel planmäßig geworfen. Diese Zahlen vermitteln nur eine andeutungsweise Vorstellung der Leistung, die Korvettenkapitän Brill damit vollbracht hat. Mit ihnen wird aber auch erstmalig der Schleier ein wenig gelüftet, der über die Tätigkeit der Seeräuber der Kriegsmarine liegt und aus Gründen der Geheimhaltung vor dem Feinde liegen muß.

Eine Ausnahme bildete der seinerzeit durch eine Sommermeldung bekanntgewordene arbeitsame Erfolg der Junimda-Sperre im Herbst 1941, der als „Minenschlacht von Reval“ in die Seerriegelgeschichte eingegangen ist. Dieser Erfolg ist mit dem Namen Karl Friedrich Brill auch engste und für alle Zeiten verknüpft. Unter seiner Leitung wurde die berühmte Junimda-Sperre gelegt, auf die die Volkswaffen bei ihrer Flucht aus Reval mit einer ganzen Flotte aufstießen und dabei insgesamt rund 130 000 Tonnen Schiffsrumpf mit Tausenden von Soldaten verloren.

USA, im „Stadium des müden Wanderers“
Nach einem neutralen Bericht aus Washington hat die amerikanische Öffentlichkeit das Stadium des müden Wanderers erreicht, der sich glaubte, binnen kurzer Zeit sein Ziel zu erreichen und der nun vor einer neuen endlosen Straße steht, die vorläufig noch lange nicht ans Ziel führen kann. Die Hoffnungen auf einen Zusammenbruch der deutschen Front an der Sowjetunion werden in diesen Tagen begraben. Das Tempo der Offensive in Shtomir verlangsamte sich, statt schneller zu werden. Die Luftoffensive hat die deutsche Widerstandskraft nicht gebrochen. Darüber hinaus erkennt auch der einzelne Amerikaner jetzt, daß selbst nach Beendigung des Krieges in Europa noch die Hauptaufgabe bevorzugen würde, nämlich die Neubesetzung Japans.

Hull gegen europäische Staatenbünde
Bestätigung des „Zweijahres“-Artikels - Freie Bahn für Sowjetexpansion
H.W. Stockholm, 20. Nov. Die Londoner „Times“ liefert zu Hulls diversen Erklärungen, aus denen der Tatbestand der Preisgabe Europas durch die Alliierten, der Verrat an ihren früheren Atlantik-Verbindungen und die Fortigkeit gegenüber den Sowjets immer deutlicher hervorgeht, einen Nachtrag von beträchtlichem Interesse, besonders für Nordeuropa. Er erregt sogar an Wochenenden in Schweden ziemliches Aufsehen.
Der Washingtoner Vertreter der „Times“ meldet, daß es einen Zusammenhang gebe zwischen den Plänen für skandinavische oder baltische europäische Staatenbünde und einem Plan in Hulls Kongreß-Rede, nämlich einer Vereinbarung, wonach die Moskauer Erklärung alle früheren Projekte über die Schaffung von Einfluß-Sphären, Bündnissen, Pufferstaaten oder sonstigen Sonderregelungen überflüssig mache. Stets sei folgendes zu beachten: In jenen Staaten der U.S.A., in denen skandinavische Einwanderer besonders zahlreich sind, behandelt sehr viel Interesse für einen „Nordischen Bund“ (und zwar trotz der ablehnenden Haltung der norwegischen Emigranten, die ja ganz unter englischer oder sowjetischer Einflusssphäre und sich diesen Plänen seit langem widersetzen). Ein solcher Bund würde nach der jetzigen Washingtoner Auffassung unter der Sonderregelung fallen, die nicht länger als nötig betrachtet werden. In weitem... ne würde

Der Washingtoner Vertreter der „Times“ meldet, daß es einen Zusammenhang gebe zwischen den Plänen für skandinavische oder baltische europäische Staatenbünde und einem Plan in Hulls Kongreß-Rede, nämlich einer Vereinbarung, wonach die Moskauer Erklärung alle früheren Projekte über die Schaffung von Einfluß-Sphären, Bündnissen, Pufferstaaten oder sonstigen Sonderregelungen überflüssig mache. Stets sei folgendes zu beachten: In jenen Staaten der U.S.A., in denen skandinavische Einwanderer besonders zahlreich sind, behandelt sehr viel Interesse für einen „Nordischen Bund“ (und zwar trotz der ablehnenden Haltung der norwegischen Emigranten, die ja ganz unter englischer oder sowjetischer Einflusssphäre und sich diesen Plänen seit langem widersetzen). Ein solcher Bund würde nach der jetzigen Washingtoner Auffassung unter der Sonderregelung fallen, die nicht länger als nötig betrachtet werden. In weitem... ne würde

Folgender inneren Linie
Wenn die Voraussetzungen hierfür gegeben sind, so ist das nicht nur unmittelbare Folge der Tatsache, daß wir die innere Linie halten, so daß wir die Kräfte der Frontverdrängung entsprechend mobilisieren und gegeneinander verschieben können, sondern auch ihr mittelbares Ergebnis; denn die innere Linie bedeutet ja Zusammenfassung auf verhältnismäßig engem Raum und damit hohe wirtschaftliche Intensität.
Auf dem europäischen Kontinent leben, selbst wenn man die besetzten Sowjetgebiete ausnimmt, auf rund 45 Millionen Quadratkilometer rund 340 Millionen Menschen. Ueber 200 Millionen zählen dabei allein die mit uns verbündeten oder von uns besetzten Länder; 82 Millionen sind hier auf dem Quadratkilometer zusammengedrängt. Dieser kompakte

Auch London lacht über Knor
Jeder der drei Bundesgenossen hat seine Sorgen. Es fehlt aber bei keinem von ihnen an der Schadenfreude über die Sorgen des anderen. So nunmehr man sich nach schwedischen Berichten aus London dort über das freigelegte amerikanische Stillhalten über die Ereignisse bei Bougainville. An englischen Kammerlädern man selbstverständlich über den amerikanischen Marineminister Knox, wenn er sich zum fünfzigsten Geburtstag bei Bougainville auch nicht noch befaßt. „Im Pazifik sind wir unseren Plänen voraus. Auf allen Kampfswissenschaften zur See, zu Lande und in der Luft nehmen die Operationen einen sehr befriedigenden Fortschritt.“ „Für die Japaner“, fügt man

Der Washingtoner Vertreter der „Times“ meldet, daß es einen Zusammenhang gebe zwischen den Plänen für skandinavische oder baltische europäische Staatenbünde und einem Plan in Hulls Kongreß-Rede, nämlich einer Vereinbarung, wonach die Moskauer Erklärung alle früheren Projekte über die Schaffung von Einfluß-Sphären, Bündnissen, Pufferstaaten oder sonstigen Sonderregelungen überflüssig mache. Stets sei folgendes zu beachten: In jenen Staaten der U.S.A., in denen skandinavische Einwanderer besonders zahlreich sind, behandelt sehr viel Interesse für einen „Nordischen Bund“ (und zwar trotz der ablehnenden Haltung der norwegischen Emigranten, die ja ganz unter englischer oder sowjetischer Einflusssphäre und sich diesen Plänen seit langem widersetzen). Ein solcher Bund würde nach der jetzigen Washingtoner Auffassung unter der Sonderregelung fallen, die nicht länger als nötig betrachtet werden. In weitem... ne würde

Der Washingtoner Vertreter der „Times“ meldet, daß es einen Zusammenhang gebe zwischen den Plänen für skandinavische oder baltische europäische Staatenbünde und einem Plan in Hulls Kongreß-Rede, nämlich einer Vereinbarung, wonach die Moskauer Erklärung alle früheren Projekte über die Schaffung von Einfluß-Sphären, Bündnissen, Pufferstaaten oder sonstigen Sonderregelungen überflüssig mache. Stets sei folgendes zu beachten: In jenen Staaten der U.S.A., in denen skandinavische Einwanderer besonders zahlreich sind, behandelt sehr viel Interesse für einen „Nordischen Bund“ (und zwar trotz der ablehnenden Haltung der norwegischen Emigranten, die ja ganz unter englischer oder sowjetischer Einflusssphäre und sich diesen Plänen seit langem widersetzen). Ein solcher Bund würde nach der jetzigen Washingtoner Auffassung unter der Sonderregelung fallen, die nicht länger als nötig betrachtet werden. In weitem... ne würde

Folgender inneren Linie
Wenn die Voraussetzungen hierfür gegeben sind, so ist das nicht nur unmittelbare Folge der Tatsache, daß wir die innere Linie halten, so daß wir die Kräfte der Frontverdrängung entsprechend mobilisieren und gegeneinander verschieben können, sondern auch ihr mittelbares Ergebnis; denn die innere Linie bedeutet ja Zusammenfassung auf verhältnismäßig engem Raum und damit hohe wirtschaftliche Intensität.
Auf dem europäischen Kontinent leben, selbst wenn man die besetzten Sowjetgebiete ausnimmt, auf rund 45 Millionen Quadratkilometer rund 340 Millionen Menschen. Ueber 200 Millionen zählen dabei allein die mit uns verbündeten oder von uns besetzten Länder; 82 Millionen sind hier auf dem Quadratkilometer zusammengedrängt. Dieser kompakte

Zahlen allein entscheiden nicht

Von Professor Dr. Wagemann

Deutschland, als das Herz Europas, hält, wie schon wiederholt in der Geschichte, auch in diesem Kriege die innere Linie, der sich der Feind mit Mann und Material von weiter nahen muß, wenn er uns angreifen will. Solange das Gebiet des inneren Kreises nicht antastet, ist seine Leistungsfähigkeit ziemlich begrenzt, was uns im letzten Kriege verdinglich bewies. Diesmal ist das Reich jedoch bereits weitgehend auf dem Gebiet des inneren Kreises antastet, und dies hat die innere Linie in weitem Maße geschwächt. Die innere Linie ist die Linie der Wirtschaft, die die Kräfte der Produktion und der Konsumtion verbindet. Die innere Linie ist die Linie der Wirtschaft, die die Kräfte der Produktion und der Konsumtion verbindet.

Eine Uebermacht gegen uns?
Trotzdem ist aber schließlich nur ein kleiner Ausschnitt der Erdoberfläche, der uns zur Verfügung steht, und so könnte es auf den ersten Blick scheinen, daß wir mit einer übermächtigen Uebermacht zu rechnen hätten. Der genaueren Betrachtung jedoch wird deutlich, daß dem schwerfälligen Koloss der feindlichen Macht auf unserer Seite eine geballte Kraft gegenübersteht, die militärisch und wirtschaftlich zugleich hart und elastisch ist wie Stahl. Die vielen Faktoren unseres Kriegspotentials lassen sich mit anderen Worten den Erfordernissen entsprechend zusammensetzen und verteilen. Wir können die meisten Produktionsstandorte der Industrie nach Bedarf verlagern, die Produktionsgüter und vor allem die Arbeitskräfte von einem Punkt auf den anderen versetzen. Ueberdies können wir die Arbeitskräfte nötigenfalls aus der heimischen Wirtschaft in die Produktion der Erzeugnisse und Produktionswirtschaft übertragen.

Nach den Erfahrungen des ersten Weltkrieges hätte man annehmen können, daß die Beschäftigtenzahl auch in diesem Kriege zurückgehen würde, und zwar infolge der Einziehungen zum Wehrdienst. In den Jahren 1914/15 ist in der Tat die Zahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten in Deutschland von etwa 17 Millionen auf weniger als 14 Millionen gesunken. Trotz aller Anstrengungen gelang es damals nicht, den Ausfall von etwa 4 Millionen Männern durch weibliche Arbeitskräfte zu ersetzen; nur 1 Million Frauen waren schließlich im Jahre 1918 mehr beschäftigt als vor Kriegsausbruch.

Im Gegensatz dazu hat sich die Zahl der Beschäftigten von 24,6 Mill. im Jahre 1939 bisher auf 29,1 Millionen (einschl. Ausländer und Kriegsgefangenen) erhöht. Gewiß hängt dieser Zuwachs zum größten Teil mit der Erweiterung des Reichsgebietes während des Krieges zusammen. Aber selbst auf dem Reichsgebiet in seinem Vorkriegsumfang ist die Zahl der Beschäftigten Arbeiter und Angestellten nicht nur im Weltkrieg gestiegen, sondern seit Kriegsende bis heute weiter. Entscheidend dafür ist, daß im ersten Weltkrieg nur Anläufe zu einer Organisation des Arbeitseinsatzes vorhanden waren - sie wurde erst langsam und langsam ausgebaut -; diesmal aber konnte Deutschland mit einer erfahrenen, eingearbeiteten und entwicklungsfähigen Verwaltung des Arbeitseinsatzes in den Krieg gehen. Diese Organisation, im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit entstanden, war schon in den letzten Jahren vor Kriegsausbruch voll ausgebaut worden, als durch den Vierjahresplan und die Fälligkeit der Arbeitskräfte immer knapper wurden und ihr Einsatz unter dem Gesichtspunkt höchster Nationalität gefordert werden mußte. Ihre höchste Bewährung hat die Arbeitseinsatzverwaltung im Kriege erfahren. Ihr ist es vornehmlich zu verdanken, daß wir nicht nur den Ausfall, der sich als Folge der Einziehungen zur Wehrmacht ergibt, wettmachen, sondern darüber hinaus noch in großer Zahl zusätzlich Arbeiter und Angestellte für die Rüstungswirtschaft mobilisieren konnten.

Drei große Quellen sind es in der Hauptsache, aus denen der Arbeitseinsatz hat schöpfen können; einmal die in den Kriegseingezogenen mehrere Millionen Arbeitskräfte aus den von uns besetzten Gebieten und den mit uns befreundeten Ländern verfügbar geworden, so daß haben sich die deutschen Frauen in den Dienst der Kriegswirtschaft gestellt, und schließlich konnten im großen Stil Arbeitskräfte aus nicht kriegswirtschaftlichen Wirtschaftskreisen für die Rüstung freigestellt werden.

Folgender inneren Linie
Wenn die Voraussetzungen hierfür gegeben sind, so ist das nicht nur unmittelbare Folge der Tatsache, daß wir die innere Linie halten, so daß wir die Kräfte der Frontverdrängung entsprechend mobilisieren und gegeneinander verschieben können, sondern auch ihr mittelbares Ergebnis; denn die innere Linie bedeutet ja Zusammenfassung auf verhältnismäßig engem Raum und damit hohe wirtschaftliche Intensität.
Auf dem europäischen Kontinent leben, selbst wenn man die besetzten Sowjetgebiete ausnimmt, auf rund 45 Millionen Quadratkilometer rund 340 Millionen Menschen. Ueber 200 Millionen zählen dabei allein die mit uns verbündeten oder von uns besetzten Länder; 82 Millionen sind hier auf dem Quadratkilometer zusammengedrängt. Dieser kompakte

Mostaus Fühler strecken sich nach dem Balkan aus

Vandensführer Mihailowitsch in Ungnade / England und Exkönig Peter geben ihn preis

zum größten Teil hochqualifizierten Menschenmassen kann der Gegner auch nichts annähernd Gleiches entgegenstellen. Indien und Siam-China zählen zwar für sich allein mehrere hundert Millionen Menschen, aber nur ein Teil davon ist imstande, die eigenen Lebensunterhalt zu produzieren. Die Bevölkerung Europas ist zahlenmäßig mit dem Menschenreichtum Indiens zu vergleichen. Soweit sie für die Sache der Gegner verwendbar sind, werden sie überdies, zumindest vorläufig im Kampf gegen Japan benötigt, das mit den 105 Millionen seiner hochfähigen eigenen Bevölkerung und den weiteren vielleicht 400 Millionen Mandchurien, der besetzten chinesischen Provinzen und der verbündeten oder eroberten Südpazifikgebiete ohnehin schon zahlenmäßig den größten Teil der Bevölkerung Indiens und Chinas umfasst. Auch die Meeres- und Luftkräfte der einzelnen Teilmächte in Afrika und in den Inseln werden zum Teil durch die Japaner noch ein wenig unerschöpflichen Teil seiner eigenen Ressourcen, insbesondere auch seiner Menschenressourcen in den Kampf gegen Japan werfen.

Ebenfalls aber können sich die eigentlichen Kerngebiete der Feindmächte in Bezug auf Menschenkraft mit Europa messen. Nirgends vor allem verfügen sie über einen derartig geschlossenen Menschenhaufen wie der unter der Führung Deutschlands stehende europäische Kontinent. Die Arbeiterheere lösen sich auf der Feindseite in weitestgehend kleineren, durch weite Räume und zum großen Teil durch die Fronten des Krieges voneinander getrennte Massen auf. Ganz für sich liegt zunächst im Osten, von einem pluriethnischen Verbund aus nur über viele hundert oder gar tausende Kilometer lange besiedelte und gefährliche Transportwege zu erreichen, der unbesetzte Teil der Sowjetunion mit vielleicht noch 150 Millionen Menschen, die über einen Raum von 20,7 Millionen Quadratkilometer verstreut sind, so daß auf den Quadratkilometer nur 7,1 Menschen kommen. Dann kommt Großbritannien, der vorgeschobene Posten der Feindmächte, von der nordamerikanischen Ostküste 5500 Kilometer, von der südamerikanischen Ostküste 10.000 Kilometer entfernt, und deshalb nur noch mit dem nötigen Verpflegungsmittel, mit etwa 48 Millionen Menschen.

Getrennte Massen gegen geballte Kraft

Und schließlich folgen die beiden Amerika, die mit ihren insgesamt 276 Millionen Einwohnern zwar ein imponierendes Bild zu bieten scheinen, aber dabei eine Spannweite aufweisen, die einen konzentrischen Einfluß dieser Menschen nach europäischen Maßstäben gar nicht möglich macht. Arbeitsveränderungen wie in Europa kommen zwischen den beiden Amerika praktisch nicht in Betracht, zumal Südamerika mit seinen rund 125 Millionen Einwohnern als Einwanderungsgebiet von jeher selbst meist unter Arbeitermanpower leidet. Auch heute denkt es gar nicht daran, die großen Lücken im Arbeitskräfte der Vereinigten Staaten auszufüllen. Aber selbst in den Vereinigten Staaten mit ihren fast kontinentalen Ausmaßen von 2500 Kilometern in der Nord-Süd- und 4000 Kilometer in der Ost-West-Richtung, wo auf den Quadratkilometer nur 16 Menschen kommen, ist der Raum ein gewaltiges Hindernis für den ausgedehnten Einfluß der verfügbaren Arbeitskräfte.

Um die etwa 226 Millionen Menschen Nord- und Südamerikas, sowie Großbritannien auf ihrem ungefähren 8,5 mal so großen Raum zu einer einheitlichen Schicksalsgemeinschaft zu bringen, die 240 Millionen Kontinental-Europas sind alle Transportprobleme zu lösen, die um ein Vielfaches größer sind als die Verkehrsprobleme Europas. Ein ungeheurer Aufwand an Arbeitskräften des Gegners muß daher auf den Weg der Mithras für die Raumüberwindung eingesetzt werden, und auch diese erklärt, warum der geschlossene Menschenhaufen Europas dem Kontinent eine Abwehrkraft gibt, der man mit einer bloßen Zahlenüberlegenheit nicht Herr werden kann.

Bewertung britischer englische Regierung

O Bern, 20. Nov. Der britische Sozialreformer Beveridge hat jetzt erneut zu seinen sozialen Zukunftsplänen, die er in dem sogenannten „Beveridge-Plan“ zusammenfaßt, in Cambridge Stellung genommen. Dabei hat er der „Times“ zufolge recht deutlich und scharf die inhaltliche Haltung der englischen Regierung gegenüber kritisiert. Beveridge sprach vom in den kommenden Monaten zu erwartenden Wählkampf der englischen Regierung über seinen Plan, das in der Öffentlichkeit nichts anderes bezweckt, als die Bevölkerung zu beruhigen und auf spätere Zeiten zu verdrängen. Das Volk aber, so meinte Beveridge, lasse sich auf diese Weise nicht mehr abspulen. Die Forderung der in England herrschenden Partei sei das einfachste aller Wiederherstellungsprogramme. Was aber könne man noch von der britischen Regierung erwarten, wenn sie nicht einmal fähig sei, diese einfache Frage zu lösen? Das beste wäre, meinte Beveridge, das sie etwa rechtzeitig und energisch mittels schärferer Maßnahmen mehrern werde, die hinter diesem Problem hängen. Das in dem Bericht deutlich genug gefaßt. Beveridge kritisiert rüchloslos die langwierige Behandlung seines dringenden Planes. Er deutet damit aber gleichzeitig auch an, wie fatal die soziale Lage in England ist, wenn er eine so schnelle Erneuerung dafür notwendig hält. Offenbar sind die Mithras so bezeichnend, daß die davon betroffene Bevölkerung Englands sich nun nicht mehr länger mit leeren Versprechungen zufriedengibt geben will, sondern schnelle Hilfe verlangt. Beveridge hat sich in Cambridge zu einem Briefwechsel geäußert. Diese Anklage weist erneut auf die soziale Unfähigkeit der englischen Regierung hin, die die Not in eigenen Land nicht mehr kann, sich aber gleichzeitig anmaßt, ein ganzes Weltreich beherrschen zu wollen.

Im Zusammenhang mit der Ermordung eines englischen Regierers wird durch einen amerikanischen Regierers „Sunday Dispatch“ darauf hin, daß die U.S.A. Gruppen, inwieweit die meisten auch die farbigen, in vorzüglicher Weise sich an englischen Mächten vergreifen.

O Belgrad, 20. Nov. Die Mitteilung, daß der kleine Exkönig Peter von Jugoslawien auf englisch-amerikanischem Druck hin dem serbischen Völkerverband „General“ Mihailowitsch befohlen hat, seine Organisation aufzulösen und sich mit seinen Leuten dem kommunistischen Völkerverband Tito zu unterstellen, ist unerschrocken kaum. Es ist dies eine der ersten greifbaren Folgen der Moskauer Konferenz, aus der die Sowjetunion als einziger Sieger hervorgegangen ist. Allerdings liegt die Entwicklung in der sich schon seit langem abzeichnenden Richtung der englischen Balkanpolitik, in diesem Gebiet Südosteuropas dem Bolschewismus freie Hand zu lassen.

In letzter Zeit schien Mihailowitsch zu einem Umdenken für die englische Nachkriegspolitik gegenüber den Bolschewisten auf dem Balkan zu werden, beging er doch einen verhängnisvollen politischen Fehler, er glaubte an die Atlantik-Charta, er glaubte noch daran, daß England für die kleinen alliierten Nationen eine Wiederaufrichtung Groß-Serbens in diesem Glauben wage er es sogar mehrfach, die Waffen gegen die Agenten Moskaus, gegen Titos Völkerverband, zu erheben. So mußte Mihailowitsch bei den Engländern in Ungnade fallen. Wohl erhielt er auch in letzter Zeit noch ab und zu in irgendeinem abgelegenen Balkanland den Besuch englischer Offiziere, die im Flugzeug kamen, um ihn zu inspizieren, aber nachdem nicht mehr daran zu zweifeln war, daß er gegen den Bolschewismus ist, gab ihn England preis.

Zür 700 000 Kronen Schäden in Lund

Der angelschwedische Ursprung der Terrorbomben festgestellt

H. W. Stockholm, 20. Nov. Die Stockholmer Morgenpresse teil mit, der „angelschwedische Ursprung“ der über Lund abgeworfenen Bomben sei jetzt festgestellt worden. Ob der schwedische Protest in Washington über London abgegeben werden solle, wurde jedoch erst dann entschieden werden, wenn mit voller Sicherheit festgestellt worden sei, ob ein englisches oder amerikanisches Flugzeug die Bomben abgeworfen habe. Die Schäden in Lund werden auf rund 700 000 Kronen (über 400 000 RM.) geschätzt. Weitere Ermittlungen haben ergeben, daß der angreifende Bomber in Malmö eingeklinkt ist, einen Kreis um Lund beschrieb und erst beim zweiten Überflug seine Bomben abwarf, worauf er bei Hrad schwedisches Gebiet verließ. Diese Beobachtungen sind zweifellos dazu angetan, die Annahme zu stützen, daß es sich im Falle Lund um eine Wiederholung der von den Briten bereits beim Luftangriff auf Hamburg am 24. September durchgeführten Terrorstrategie gegenüber Neutralen handelt.

Schwedische Militärattachés, die inzwischen die Schäden durch Luftminen und Phosphorbomben festgestellt haben, haben es für völlig unerfindlich erklärt, wie das fremde Flugzeug seine Bomben ausgerechnet über Lund zum Abwurf bringen konnte. Die Besatzung habe doch die helle Straßenbeleuchtung der Stadt deutlich erkennen müssen. Außerhalb der Stadt wurde eine Vielzahl gefunden, wie sie als Verwendung für Bomben englischen Typs verwendet werden. Nachträglich wird nun auch bekannt, daß zahlreiche weitere Überflüge von Schweden durch mutmaßlich englische oder amerikanische Terrorkräfte festgestellt haben. An vielen Plätzen West- und Mitteldeutschlands wurden Motorenreste gefunden.

Die Kommentare der schwedischen Presse gehalten sich diesmal teilweise recht interessant. Es fehlt, wie immer, nicht an Stimmen, die den pluriethnischen Verbund gegen die europäische Zivilbevölkerung als unzulässig zu billigen. Jenseitig ein Protest gegen die Methode, Bomben willkürlich über Wohnstätten der Zivilbevölkerung abzuwerfen in der Absicht, diese durch Zerstörung ihrer Dörfer und Zerstörung von Frauen und Kindern zu demoralisieren, wird nirgendwo aus dem Munde der Schweden diese Methoden nun am eigenen Leib erfahren hat. Mehrere Zeitungen bemerken sich sogar, den Bombenüberfall auf Lund noch als Versehen zu entschuldigen. Wenn es sich um ein deutliches Flugzeug gehandelt hätte, wäre bestimmt jedes unglückliche Versehen sofort zu einer bösen Absicht gemacht worden, so aber wird hier die mutmaßlich vorliegende böse Absicht in ein harmloses Versehen verwandelt. „Ebenfalls Tagesblatt“ gibt bemerkenswertere Worte im Gegensatz zu den meisten anderen Mithras die Systematik des englisch-amerikanischen Luftkrieges gegen die europäischen Zivilbevölkerung zu durchschauen. Seit die Luftkriege gegen Norddeutschland und Italien begonnen haben, ist Schweden in die gleiche Lage geraten wie die Schweiz.

Die Wiedereroberung von Shtomir

Nächtlicher Panzerangriff auf die Stadt — Glanz und Elend der Sowjets

PK. Goprecht durch den Wald sind die Panzer. Wie ein Sturm ist es hindurchgegangen, Bäume sind abgedreht, ausgehoben, Krenn und quer sind die Stämme gefallen. Triefe Furchen und wilde Kurven sind in die Landschaft gewälzt. Daneben liegen Panzerhaufen der Sowjets, durchschlagen von Geschossen, so weit sie Panzerabwehrgeschosse, überfahren und platztgedrückt, die Räder gespreizt, das Rohr auf der Erde. Hart ist es die letzten Tage in den Wäldern von Shtomir hergegangen. Der deutsche Panzer ist es, der in die Schlucht der nach Westen angreifenden Sowjets ist eine furchbare Heberangriff geworden. Da hat ihnen kein Dören und Wenden mehr helfen können, es ist zu spät gewesen. Voller Arbeit haben die deutschen Durchbruchpanzer geleistet. Durch Sturmtreffer und Panzerabwehr ist die feindliche Panze aufgerissen. Da hinein geht der Stoß. Auf die Autobahn zu, die von Kiem nach Shtomir führt, stoßen die Panzer, kämpfen sich durch und überrennen diese wichtige Nachschubstraße der Sowjets. Mit erbitterter Verbissenheit verliert der Gegner, den Mangel an zerschellen. Das miltärisch ist.

Am Morgen des 18. November wird Shtomir, das nun offensichtlich das Ziel des deutschen Angriffs geworden ist, in eine Zange genommen. Noch am Nachmittag kann der Kommandeur einer kühnsten Panzerdivision Teile seines Verbandes zum Stoß auf die Stadt selbst antreten lassen. Entlang der kleineren Autobahn wird angegriffen. Angriffsrichtung ist von Ost nach West, die gleiche,

wie bei den Engländern in Ungnade fallen. Wohl erhielt er auch in letzter Zeit noch ab und zu in irgendeinem abgelegenen Balkanland den Besuch englischer Offiziere, die im Flugzeug kamen, um ihn zu inspizieren, aber nachdem nicht mehr daran zu zweifeln war, daß er gegen den Bolschewismus ist, gab ihn England preis.

In Moskau wurden bei der letzten Konferenz der Alliierten bindende Abmachungen für die Nachkriegsordnung Europas — den gegnerischen Sieg vorausgesetzt — getroffen, die für Ost- und Mitteleuropa auf eine völlige Angliederung an Moskau hinauslaufen, und an deren praktische Verwirklichung Moskau schon jetzt herangeht. Das Schicksal des Draga Mihailowitsch beweist dies. Mit besonderer Spannung sieht man auf die türkische Reaktion, denn ein Vordringen der Sowjets auf dem Balkan würde gerade die Türkei besonders gefährden, vor allem aber ist die Preisgabe Mihailowitsch durch die Engländer ein sehr reiches Beispiel für alle, die noch an die Aufrichtigkeit der englischen Politik glaubt haben. Mihailowitsch und Simowitsch, die Hauptpersonen des Belgrader Putsch vom März 1941, haben gelobt, einmal Jugoslawien

Schwedischer Protest

* Stockholm, 20. Nov. Das Außenministerium gibt, wie T. meldet, bekannt: Auf Grund der Untersuchung der schwedischen Militärbehörden wurde festgestellt, daß die Bomben, die auf Lund abgeworfen wurden, englischen Ursprungs waren. In diesem Zusammenhang hat das schwedische Außenministerium die schwedische Gesandtschaft in London beauftragt, einen nachdrücklichen Protest bei der britischen Regierung einzulegen. Gleichzeitig soll die schwedische Gesandtschaft mitteilen, daß ins einzelne gehende Sachverhaltsangaben zu einem späteren Zeitpunkt der englischen Regierung zugeleitet werden.

Interessant ist, daß die Kommunisten auch vor den besorgten Freunden und Schützlingen der Anglo-Amerikaner nicht mehr läßt machen. Das zeigt sich vor allem am Fall Perouton, gegen den nun die Untersuchung eingeleitet ist, nachdem er vor einigen Tagen schon verhaftet wurde, und auch bei der Verhaftung von Vokfor, dem früheren Generalgouverneur von Französisch-Westafrika. Perouton hat als Innenminister der Vichy-Regierung im anglo-amerikanischen Auftrag am 13. Dezember 1940 das Komplott gegen Sabal organisiert, dessen Grundgedanke damals geplant worden war. Da Sabal nun abgesetzt und durch den deutschen Schutzherr nicht ernannt werden konnte, ließ sich Perouton von Marschall Petain zum Vorkämpfer in Buenos Aires ernennen, wo er sofort die Verbindung zu Washington aufnahm. Als Sabal am 18. April 1942 die Regierung in Vichy wieder übernahm, ging Perouton ganz zu den Amerikanern über und beteiligte sich an der Vorbereitung der Auslieferung Nordafrikas. Zum Dank wurde er von den Amerikanern zum Generalgouverneur von Algerien ernannt, als Nachfolger Chateaus, der trotz seines Verrates nach Vichy fliehen mußte. Kaum waren jedoch mit de Gaulle die Kommunisten in Algerien getroffen, da wurde Perouton trotz seiner hervorragenden amerikanischen Beziehungen abgesetzt. Nun ist er „Angeklagter“. Die Anklage macht ihm nicht zum Vorwurf, einmal — wenn auch als amerikanischer Spion — der Vichy-Regierung angehört zu haben, sondern vor allem, sich „antidemokratisch“ und „undemokratisch“ (das heißt: antikomunistisch) betätigt zu haben. Ein Güntling Washingtons zu sein, zählt heute also in Algerien nichts mehr.

„Großreinemachen“ in Algier

Tausende von Verhaftungen — Auch Perouton unter kommunistischer Anklage

J. B. Vichy, 20. Nov. Nachdem sich die Kommunisten der herabstufen „Reinigungs-Kommission“ des Alger-Komitees bemächtigt haben, hat die Einrichtung einen viel größeren Schwung bekommen. Alle Verwaltungen de Gaulles sind darauf eingestellt, und die einzige Sorge scheint jetzt nur noch die zu sein, möglichst viele Personen möglichst rasch und gründlich abzurufen. Täglich besetzt sich das Scheinparlament damit und beschließt Vorschläge für das Komitee. Die Zahl der „Angeklagten“ ist schon nicht mehr genau festzustellen. Sie hat tausend längst überschritten. Bis hierher hatte sich die „Reinigungsaktion“ auf die führenden Leute des Vichy-regimes beschränkt. Jetzt aber wird jeder angeklagt, der sich irgendwo und irgendwann einmal als Gegner der Juden oder der Kommunisten gezeigt hat. Dadurch verlor die Aktion tatsächlich jede Begrenzung. Nordafrika ist kommunistisch und Juden sind besonders gemogt worden. Die Arbeit der „Reinigungs-Kommission“, die jetzt richtig beginnt, findet also ein reiches Betätigungsfeld.

Interessant ist, daß die Kommunisten auch vor den besorgten Freunden und Schützlingen der Anglo-Amerikaner nicht mehr läßt machen. Das zeigt sich vor allem am Fall Perouton, gegen den nun die Untersuchung eingeleitet ist, nachdem er vor einigen Tagen schon verhaftet wurde, und auch bei der Ver-

haftung von Vokfor, dem früheren Generalgouverneur von Französisch-Westafrika. Perouton hat als Innenminister der Vichy-Regierung im anglo-amerikanischen Auftrag am 13. Dezember 1940 das Komplott gegen Sabal organisiert, dessen Grundgedanke damals geplant worden war. Da Sabal nun abgesetzt und durch den deutschen Schutzherr nicht ernannt werden konnte, ließ sich Perouton von Marschall Petain zum Vorkämpfer in Buenos Aires ernennen, wo er sofort die Verbindung zu Washington aufnahm. Als Sabal am 18. April 1942 die Regierung in Vichy wieder übernahm, ging Perouton ganz zu den Amerikanern über und beteiligte sich an der Vorbereitung der Auslieferung Nordafrikas. Zum Dank wurde er von den Amerikanern zum Generalgouverneur von Algerien ernannt, als Nachfolger Chateaus, der trotz seines Verrates nach Vichy fliehen mußte. Kaum waren jedoch mit de Gaulle die Kommunisten in Algerien getroffen, da wurde Perouton trotz seiner hervorragenden amerikanischen Beziehungen abgesetzt. Nun ist er „Angeklagter“. Die Anklage macht ihm nicht zum Vorwurf, einmal — wenn auch als amerikanischer Spion — der Vichy-Regierung angehört zu haben, sondern vor allem, sich „antidemokratisch“ und „undemokratisch“ (das heißt: antikomunistisch) betätigt zu haben. Ein Güntling Washingtons zu sein, zählt heute also in Algerien nichts mehr.

Keine ganze Woche waren die Sowjets in der Stadt. Was ist davon geblieben? Auf dem Hauptplatz haben die Sowjets fünf und fünfzig aus Holz einen kleinen Obelisk gesetzt. Darauf hat man ein ausgefallenes Bildchen gesetzt und mit unaufrichtiger Schrift beschriftet, daß hier irgendein Sowjet begraben liegt, den es in den Kämpfen der letzten Tage ermordet hat. Das ist außer den Trümmern der Stadt, die bereits vor zwei Jahren schon durch den Krieg gelitten hat, alles. Der deutsche Gegenangriff geht weiter. Neue harte Kämpfe sind es geben. Die Sowjets haben fünfzig Kräfte aufgeboden und suchen ihren Willen mit verzweifelter Entschlossenheit durchzusetzen. Die Tüchtigkeit meiner Offiziere und die Tapferkeit meiner Soldaten haben entschieden“, sagte der General zu der Wiedereroberung von Shtomir. Tüchtigkeit und Tapferkeit werden auch die letzte Entscheidung bringen. Kriegsbericht Rolf Dormann.

Keine ganze Woche waren die Sowjets in der Stadt. Was ist davon geblieben? Auf dem Hauptplatz haben die Sowjets fünf und fünfzig aus Holz einen kleinen Obelisk gesetzt. Darauf hat man ein ausgefallenes Bildchen gesetzt und mit unaufrichtiger Schrift beschriftet, daß hier irgendein Sowjet begraben liegt, den es in den Kämpfen der letzten Tage ermordet hat. Das ist außer den Trümmern der Stadt, die bereits vor zwei Jahren schon durch den Krieg gelitten hat, alles. Der deutsche Gegenangriff geht weiter. Neue harte Kämpfe sind es geben. Die Sowjets haben fünfzig Kräfte aufgeboden und suchen ihren Willen mit verzweifelter Entschlossenheit durchzusetzen. Die Tüchtigkeit meiner Offiziere und die Tapferkeit meiner Soldaten haben entschieden“, sagte der General zu der Wiedereroberung von Shtomir. Tüchtigkeit und Tapferkeit werden auch die letzte Entscheidung bringen. Kriegsbericht Rolf Dormann.

Keine ganze Woche waren die Sowjets in der Stadt. Was ist davon geblieben? Auf dem Hauptplatz haben die Sowjets fünf und fünfzig aus Holz einen kleinen Obelisk gesetzt. Darauf hat man ein ausgefallenes Bildchen gesetzt und mit unaufrichtiger Schrift beschriftet, daß hier irgendein Sowjet begraben liegt, den es in den Kämpfen der letzten Tage ermordet hat. Das ist außer den Trümmern der Stadt, die bereits vor zwei Jahren schon durch den Krieg gelitten hat, alles. Der deutsche Gegenangriff geht weiter. Neue harte Kämpfe sind es geben. Die Sowjets haben fünfzig Kräfte aufgeboden und suchen ihren Willen mit verzweifelter Entschlossenheit durchzusetzen. Die Tüchtigkeit meiner Offiziere und die Tapferkeit meiner Soldaten haben entschieden“, sagte der General zu der Wiedereroberung von Shtomir. Tüchtigkeit und Tapferkeit werden auch die letzte Entscheidung bringen. Kriegsbericht Rolf Dormann.

Keine ganze Woche waren die Sowjets in der Stadt. Was ist davon geblieben? Auf dem Hauptplatz haben die Sowjets fünf und fünfzig aus Holz einen kleinen Obelisk gesetzt. Darauf hat man ein ausgefallenes Bildchen gesetzt und mit unaufrichtiger Schrift beschriftet, daß hier irgendein Sowjet begraben liegt, den es in den Kämpfen der letzten Tage ermordet hat. Das ist außer den Trümmern der Stadt, die bereits vor zwei Jahren schon durch den Krieg gelitten hat, alles. Der deutsche Gegenangriff geht weiter. Neue harte Kämpfe sind es geben. Die Sowjets haben fünfzig Kräfte aufgeboden und suchen ihren Willen mit verzweifelter Entschlossenheit durchzusetzen. Die Tüchtigkeit meiner Offiziere und die Tapferkeit meiner Soldaten haben entschieden“, sagte der General zu der Wiedereroberung von Shtomir. Tüchtigkeit und Tapferkeit werden auch die letzte Entscheidung bringen. Kriegsbericht Rolf Dormann.

Keine ganze Woche waren die Sowjets in der Stadt. Was ist davon geblieben? Auf dem Hauptplatz haben die Sowjets fünf und fünfzig aus Holz einen kleinen Obelisk gesetzt. Darauf hat man ein ausgefallenes Bildchen gesetzt und mit unaufrichtiger Schrift beschriftet, daß hier irgendein Sowjet begraben liegt, den es in den Kämpfen der letzten Tage ermordet hat. Das ist außer den Trümmern der Stadt, die bereits vor zwei Jahren schon durch den Krieg gelitten hat, alles. Der deutsche Gegenangriff geht weiter. Neue harte Kämpfe sind es geben. Die Sowjets haben fünfzig Kräfte aufgeboden und suchen ihren Willen mit verzweifelter Entschlossenheit durchzusetzen. Die Tüchtigkeit meiner Offiziere und die Tapferkeit meiner Soldaten haben entschieden“, sagte der General zu der Wiedereroberung von Shtomir. Tüchtigkeit und Tapferkeit werden auch die letzte Entscheidung bringen. Kriegsbericht Rolf Dormann.

Ablieferung von Kraftstoffbehältern der Luftwaffe

* Berlin, 20. Nov. In der letzten Zeit werden häufig von eigenen und feindlichen Flugzeugen Kraftstoffbehälter mitgeführt, die nach Gebrauch des Kraftstoffes abgeworfen werden. Die Ablieferung wird angefordert, derartige Behälter unerschütterlich der nächsten Polizei- oder Luftwaffenbehörden zu melden. Da diese Behälter noch häufig Reste von Kraftstoff enthalten, ist bei der Verwertung wegen der vorhandenen Brandgefahr mit entsprechender Vorsicht vorzugehen.

Behelfsheim-Bau unter Versicherungsschutz

* Berlin, 20. Nov. Der Reichsarbeitsminister hat im Einvernehmen mit dem Reichsfinanzminister und dem Reichswohnungskommissar die Errichtung von Behelfsheimen unter Versicherungsschutz gestellt. Der Erlaß bestimmt, daß die im Wege der Selbsthilfe oder Nachbar- und Gemeinnützigkeitshilfe zur Errichtung von Behelfsheimen für Kriegsbetroffene im Rahmen des deutschen Wohnungswortes aufgeführten Personen bei dieser Tätigkeit im Verhältnis zu einem Unternehmen des Reiches tätig werden. Sie sind daher gegen Arbeitsunfall und Berufsunfähigkeit versichert. Versicherungsträger ist das Reich. Die Unfall- und Invalidität von der Gemeinnützigkeit zu erhalten, in deren Gebiet der Unfall eingetreten ist, und zwar an die Reichswohnungskommissar für Unfallversicherung in Berlin.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe
Verlagsdirektor: Emil Mann. Hauptvertriebler: Franz Moraller. Stellv. Hauptvertriebler: Dr. Georg Brinner. Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlags-gesellschaft m. b. H. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 13 gültig.

Kurz gesagt:

Der Reichsführer-SS und Reichsminister des Innern Heinrich Himmler wollte in Begegnung des Staatssekretärs Dr. Gumbert als Chef des Generalgouverneurs Reichsminister Dr. Frank in der Regierungsgesandtschaft des Generalgouvernements. Während seines Aufenthaltes sprach der Reichsführer-SS bei einem feierlichen Dienstauffahrt.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley sprach in der Rüstungsbauhauptstadt Ragnarfur vor dem politischen Führerführer. Die enge Verbundenheit zwischen Partei und Wehrmacht kam bei diesem Appell durch die förmlich bejubelte Anwesenheit des Heben von Harwit, Generaloberst Dietl, zum Ausdruck.

Als Gast der Reichsregierung weilte in diesen Tagen der Staatssekretär im ungarischen Verordnungsministerium, Bela Turczel, zur Bepropfung wichtiger ernährungswirtschaftlicher Fragen in Berlin.

Der Reichsarbeitsminister hat im Einvernehmen mit dem Reichsfinanzminister und dem Reichswohnungskommissar die Errichtung von Behelfsheimen unter Versicherungsschutz gestellt.

Auf Einladung der Reichsregierung sollte in diesen Tagen die neue Leiterin der niederländischen NS-Frauenorganisation (NSDF), Frau Louise Couss, mit ihren Abteilungs- und Distriktsleiterinnen in Deutschland. Nach Abschluss ihrer Reise empfing die Reichsarbeitsministerin, Frau Scholz-Klink, die niederländischen Gäste und besprach mit Frau Couss Fragen der weiteren Zusammenarbeit.

Weißliche Angehörige der Geburtsjahrgänge 1920 und 1928, die später Reichsarbeitsdienstführerinnen werden wollen, können sich bereits jetzt bei den Dienststellen des Reichsarbeitsdienstes melden.

Im Nordabschnitt der Ostfront konnte dieser Tage von einer Luftflotte der 2000. Flugzeugabteilung im Jahr 1943 gemeldet werden.

Die faschistische Miliz, das Korps der Carabinieri sowie die italienischen Polizeitruppen, wurden zu einer neuen Organisation, unter dem Namen „Republikanische Nationalgarde“ trägt, zusammengeführt.

In Gegenwart von Ministerpräsident Quisling wurde auf der Festung Kongsvinger ein Ausbilderkursus „germanischer Führerführer“ mit einem Appell beendet. Quisling sprach dabei über den Sinn des heutigen Weltkampfes, der jeden Norweger verpflichtete, an der germanischen Gemeinschaft mitzuarbeiten.

Auch die akademische Jugend Estlands erhob gegen die Ausrufung Estlands durch die Sowjets in einer Kundgebung nachdrücklichsten Einspruch.

Das litauische Volk hat, wie aus Äußerungen der Presse zu erkennen ist, jetzt ebenfalls die bolschewistische Gefahr erkannt. So schreibt die litauische Tageszeitung „Aistis“: „Mauer wollen leben und nicht verteidigt werden.“

Admiral Sir William James, der Chef der britischen Marineinformation, sprach in Oxford über den Krieg im Pazifik und erklärte laut Reuters, die Anglo-Amerikaner müßten sich für einen Krieg auf der östlichen Halbkugel rüsten, der lang und erbittert und gekennzeichnet durch Seeeschlachten in einem Ausmaß sein werde, wie man sie in diesem Krieg bisher nie erlebt habe.

Admiral Lord Louis Mountbatten hat jetzt praktisch seinen Vorgesetzten Oberkommandierenden des südpazifischen Kommandos überkommen. Wie man erfährt, handelt es sich laut Reuters jedoch erst um eine „technische“ Übernahme.

Sir Oswald Mosley und seine Frau wurden am Samstagabend aus dem Holloway-Gefängnis in London entlassen.

In Casablanca erscheint jetzt ähnlich wie in Algerien eine kommunistische Zeitung.

Neue Ritterkreuzträger

DNB, Führerhauptquartier, 20. Nov. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst Paul Reiser, Kommandeur eines Grenadier-Regimentes; Hauptmann d. R. Willy Wiegert, Führer eines Panzer-Bataillons; Oberfeldwebel Zeissau, Hauptmann d. R. Zugführer in einem Grenadier-Regiment. Reiser verließ der Führer auf Veranlassung des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Schreier, was in einem Nachtrag vermerkt.

Im Gegenangriff überrannt



Panzer sind über die sowjetischen Stellungen hinweggegrast. Durch ihr vernichtendes Feuer wurde die Widerstandskraft der sowjetischen Schützen zermört. Sie kommen aus ihren Schützengräben heraus und geben sich gefangen. (PK-Aufnahme: Kriegsberichterst. Friedmann, Atl. Z.)

Der Dergl / Von Jo Hanns Rösler

Wenn die Lampe in der Stube brennt und die Menschen ihre Arbeit getan haben, der eine schwerer und der andere leichter, trotzdem wohl jeder sein gepacktes Bündel über den Berg des Tages am Fuß des Abendfriedens bücken muß, so fest sich die Familie zusammen, die Mutter greift nach dem Stricktrumpf und der Vater nach seinem Zigarettenbeutel und der Zeitung. Ach, wie geruhig ist doch so ein Abend am häuslichen Herd, wie mild das leise Knistern im warmen Kachelofen, die Ruhe schürmt im Mantel, die Pendluhr macht ihr Tick-tack und man hört nur noch das Klappern der Hintenstricknadeln und das Rascheln der Zeitung. Da fragt wohl hin und wieder die Frau: "Sieht was Wichtiges in der Zeitung, Vater?"

und verlangt einen Bezugchein auf einen Dergl - "Moment!" Der betragte Beamte ging eine Tür weiter und trat nach vorherigem Anknöpfen beim Vorstand des Wirtschaftsamtes ein. "Bitte gehorcht um Entschuldigung wegen der Störung, Herr Amtsvorstand - aber eine bringende Frage - ich bin nun einmal nicht aus der Gegend - im Zimmer beim Kollegen Schöber ist ein Antragsteller und will einen Dergl!"

Wenn das Wort Ungeheuer auf irgendein lebendes Tier paßt, so ist es das Nashorn. Die Römer ließen es in der Arena Bären und Stiere in die Luft wirbeln, und ein Relief aus Pompeji stellt es in seiner ganzen Wucht wie mit Schilde und Ketten gepanzert dar. Andershalb Jahrauseinde bis es dann in Europa verschollen, bis der König Emanuel von Portugal im Jahre 1513 ein Nashorn aus Indien erhielt, das alle, die es sahen, in höchstes Erstaunen versetzte. Zwei Jahre später hielt Albrecht Dürer dieses Rhinoceros in seinem Holzschnitt fest, als hätte es turnierbereit in einem künstlichen Panzer.

Das Ungeheuer / Von Richard Geisler

Dielekten des Landstriches wohl verirrt, schüttelte den Kopf. "Da kenne ich mich auch nicht aus, mein Lieber", sagte er gemütlich, "schickens mir den Mann herein - mit dem Diskurieren kommen die Leute zusammen - habens die Viebswürdigkeit -" "Also, was habens denn für ein Anliegen?", fragte der Amtsvorstand, als Kaver vor ihm stand. "An Dergl bräucht i halt, Herr Vorstand!" "An Dergl?" "Ja, Freit!" "Ist das vielleicht eine Art Schleppe?" "Nal - A Dergl is a Dergl!" "Ahal! Wohl so etwas ein Maßbinder oder Heumender?" Kaver wurde schon ganz kratulisch. "I brauch kan Maßbinder und schon garnet an Heumender - an Dergl will i - sonst nix!" Der Amtsvorstand, der auf Grund seiner Erfahrung nicht zugeben wollte, daß er etwas nicht kannte, was seinen Schutzbefohlenen vertraut war, denn sonst wäre es bald gefehlt mit dem Heipet gewesen, griff zu einer gewöhnlichen Pfl.

Auf das Unheimliche aber prescht es zu. Solange der Mensch nicht die schmerzlichen Klagen hatte, war dies Verlaßens ganz richtig, und es hatte sich durch Millionen von Jahren bewährt. Das jetzt fast ausgestorbene Breitmaulnashorn Africas wurde für Meter lang, und das Vorderer seiner beiden Hörner trage anderthalb Meter empor. Diese Hörner trugen nur Gras und bewohnten die offene Steppe. Sie sind nie lebend nach Europa gelangt. Aus den zoologischen Gärten vertraut ist uns das ostafrikanische Spitznashorn. Seine Oberlippe spitzt sich zu einem Krüffelfinger zu und kann ihre Länge verdoppeln. Damit faßt es die Zweige und schiebt sie in sein Maul. Wie der Fiel verhältnißmäßig es auch das harte Dorngeißel nicht. Die zwei Hörner sind bei dem Nashorn über den Kopf und schlang, bei dem Nashorn aber zu weiten Hörnern ausgebreitet. Die afrkanischen Nashörner werden fast immer von Madenhäutern begleitet. Diese harngroßen Vögel bohren mit den Fingernägeln in die Rücken der Nashörner und lassen die Maden röhrenhaft auf dem Rücken liegen. Auch wenn es sich zum Schloße hinreckt, fangen sie die Fliegen, die sich um den Koloß sammeln. Schleicht aber ein Löwe um das Nashorn, oder macht sich ein Mensch in der Gegend zu schaffen, so fliegen die Vögel schalend auf. Sofort hebt das Nashorn den Kopf und springt bebende hoch; denn nun ist es gewarnt und wittert der Gefahr entgegen.

„Zählen Sie: 1-2-3-4...“ / Kriminalerzählung von Morten Svensson

„Weißt du, was heute für ein Tag ist?“ sagte Professor Birger Harstad und sah seine Frau ärtlich an. „Natürlich weiß ich das! Unser fünfjähriger Hochzeitsstag!“ Astrid strich ihm ärtlich über das blonde Haar. „Wie könnte eine Frau, die so glücklich verheiratet ist, so etwas vergessen!“ „Du hast also nie bereut, daß du nicht Asthörn, sondern mich genommen hast, obwohl du doch mit Asthörn verlobt warst, als ich dich kennen lernte?“ Astrid wurde blaß. „Du mußt nicht von ihm sprechen, die Sache ist vorbei, und es ist gut so, ich habe immer Angst vor Asthörn gehabt. Als ich ihn kennen lernte, war ich so jung, erst sieben Jahre. Vielleicht habe ich mich damals in etwas hineinphantasiiert, ich sah einen held in ihm - und er war doch eigentlich ein primitiver, etwas brutaler Mann. Nein, Birger - meine Liebe, mein ganzes Herz gehört dir. Verpflieh mir, daß wir nie wieder von Asthörn sprechen!“

sein Neukeres so verändert, daß niemand den alten Asthörn Petterfen in der Gestalt des Juar Sigret, wie er sich jetzt nannte, wiedererkennen würde. Die Probe darauf hatte er schon gemacht, er war dicht an Astrid Harstad neulich vorbeigegangen, aber sie hatte ihn nicht erkannt. Er freute sich über die Polizeipatrouille, die vor Harstads Hause auf und ab ging. Der Herr Professor war also nebensächlich geworden! Gut so, so sollte es sein. Er hatte ihm damals die Braut geschoben, er hatte ihm damals alles genommen, moan sein Herz hing, alles das, was ihm vielleicht zu einem guten Menschen hätte machen können. Nun sollte er büssen, und die Strafe sollte hart sein. Erst 30 Tage lang zählen - und dann der Tod! Nun hatte Asthörn nur noch vier Briefe übrig. Eben hatte er den fünftelsten abgeschickt. Vier Briefe: 1 - 2 - 3 - 4 - 5. Zähl! Warte nur, Professor! Er ging in eine kleine Bar und trant einen Rognan, dann noch einen. Ein unerhörtes Glücksgefühl, gemischt mit dem Triumph der Rache füllte seine Brust. Er sah sich nicht vor, als er die Karl Johangaten überquerte. Ein Militärtrupp kam in schnellem Tempo die Straße herauf, gab Signal, aber der Mann hatte es nicht. Kreischend schlugen die Bremsen an; zu spät! Ein fürchterlicher Stoß schleuderte Asthörn Petterfen auf die Straße... Das Licht im Operationsaal leuchtete blendend weiß. Der Betrugsluchte war bei vollem Bewußtsein, als man ihn auf den Operationsstisch legte. Der Chirurg selbst sollte die Operation vornehmen, denn man war sich klar darüber, daß das Leben des Leberfaherens an einem Haat hing. Professor Harstad in weißem Kittel mit Handschuh und Mundschutz trat heran. Zwei Augenpaare beugten sich. In denselben Sekunde mußten beide voneinander, denn sie vor sich hatten. Einen winzigen Augenblick kniff Professor Harstad die Augen zusammen, dann hatte er sich vollkommen in der Gewalt. Er gab der Operationschweife ein Zeichen. Die Harfeschweife kam mit der Maske. Professor Harstad beugte sich vor und sagte ruhig und deutlich zu dem Patienten: „Asthörn Petterfen, paßen Sie genau auf, Sie müssen jetzt zählen: 1 - 2 - 3 - 4...“ Eine Stunde später war die Operation gelungen. Der Betrugsluchte schief in tiefer Bewußtlosigkeit. Nur die Harfeschweife war beleidigt. „Ich verheiß nicht, warum der Professor zum Patienten sagte, wie er zählen soll. Das ist doch meine Aufgabe...“ (Aus dem Normogitikon.)

Die schlafenden Hunde / Ein Schillbürgerstreich von Heinz Rieder

Die üble Gewohnheit der Hunde, nachts den Mond anzubellen, hörte auch die Bürger von Schilda bei ihrer Schlafruhe. Mit ihrer gründlichen Art, die sie bei jedem auftauchenden Hebel sofort auf Abhilfe finnen ließ, hielten sie alsbald darüber eine Ratversammlung ab. Der Vorschlag, den Mond zu verhängen, drang nicht durch, da man für die etwa spät in der Nacht heimkehrenden Beher fürchtete. Sie konnten in der dadurch entstandenen Dunkelheit leicht in einen Graben fallen. Dagegen hatte der Vater einen glänzenden Gedanken. Er wollte einen Schlaftrumpf brauen und an sämtliche Bürger von Schilda, die im Besitz eines Hundes wären, gegen billiges Geld abgeben, damit ihn jeder seinem Hund in das Freifeld schütte. Der Vorschlag fand allgemeinen Beifall und wurde von der Versammlung einstimmig angenommen. Sogleich schritt man an die Ausführung.

Als die Statue in Florenz von dem Palazzo Vecchio aufgestellt worden war, kam der Gonfaloniere der Stadt zur Besichtigung, während der Meister noch auf einem Gerüst stand, um einiges an den Säulen des Bildwerkes zu verbessern. Der Gonfaloniere, sein Name war Piero Soderini, lobte das Meisterwerk sehr. Doch dann äußerte er auch Kritik: Die Nase erschien ihm zu bid. Michelangelo, der genau sah, daß der Gonfaloniere zu nahe unter der Figur stand und darum keine richtige Ansicht von der Gesamtwirkung haben konnte, erwiderte darauf nichts weiter. Er nidie nicht nur, dann nahm er, um den mächtigen Mann zufrieden zu stellen, vom Gerüst neben seiner Schulter in die linke Hand einen Meißel und in die Rechte ein wenig Marmorstaub, begann mit dem Meißel leise zu hantieren und ließ dabei den Staub reuelmäßig herunterrieseln, ohne aber an der Nase das geringste zu verändern. Darauf sah der Meister nieder zu Piero Soderini und sagte: „Betrachtet ihn nun!“ „Besser, viel besser!“ rief der mächtige Beamte. „Habe ich nicht recht gesagt?“ Und Michelangelo stieg zu ihm hernieber, mittelbig lächelnd über Leute, die sich als Kenner auspielen, ohne überhaupt zu wissen, was sie sagen. Peter Karz.

Der Kenner...

Vor rund 440 Jahren legte Michelangelo auf dem Domdach zu Florenz die letzte Hand an eine der schönsten Statuen, die je geschaffen wurden, an den marmornen „David“, den er aus einem Block schuf, welchen vor ihm ein anderer Bildhauer verurteilt hatte.

Insekten haben gute Ohren

Die meisten Insekten sind mit einem außerordentlich feinen Gehör ausgestattet. Man nimmt heute an, daß sie sogar Töne aufnehmen können, die für menschliche Ohren wegen ihrer Höhe nicht mehr wahrnehmbar sind.

HANS HEISE Jugend

„Sie wollten spöttisch sein, doch er lächelte gemütlich. Langsam ging er weiter, schlug spielerisch mit der dünnen Reitgerte gegen seinen Stiefel und dann sagte er damit auf den runden Pantillon, unten, in einer Ecke des Sattels. „Sie haben mir doch noch gar nicht alles gesagt, wie Sie es verpacken. Oder verpackt das Häuschen dort hinten Geheimnisse, die Sie mir vorzuzählen wollen?“

wissen. Oder... wenn Sie mir sagen, wo Sie schlafen, werde ich... Sein leichter Ton trieb ihr die Hornedörste ins Gesicht. „Ich verbitte Ihnen, so mit mir zu sprechen, Monsieur Vorsteher!“ rief sie. „Ich bin ein deutsches Mädchen, die Tochter eines hantigen Patriarchen.“ Empört drehte sie sich um und lief weg. Er sprang auf und ging hinterdrein. Auf der Gartentreppe, die vom Haus herabführte, traf Luise mit ihrer Mutter zusammen. „Was hast du?“ fragte Frau Burmeister verwundert und beunruhigt. „Nichts, Mama, wirklich nichts...“

heit begangenen Morden. Sein leidenschaftliches Naturell empörte sich. Traf er auf französische Wagen und Pöken, dann ballte er die Faust in der Tasche. Oberhalb der Engelsgrube, neben dem Haus der Schiffgelehrten mit dem gotischen Treppengiebel, sah er einen alten Geschäftsfreund seines Vaters, Konjul Stilling, vom Hafen herankommen. Der Konjul ging langsam, auf seinen hohen Gehstock mit dem goldenen Knopf gestützt. Hinnerk blieb stehen und erwartete ihn, den Blick voller Ungeduld auf den alten, weißhaarigen Mann, hinter dem in der Ferne die Mästen des Hafens aufragten, die Zafeloge wie seines Gespinnst gegen den dunkigen, grauen Himmel. „Ah, mein lieber junger Freund!“ rief der Konjul überaus, als er Hinnerk sehen sah. „Auch schon so früh auf den Beinen?“ Die vielen Kräftchen um die staubgrünen alten Augen grühten listig. „Man muß froh sein, wenn man nach einer solchen Nacht noch auf seinen Beinen einhergeht.“ Auch dies wieder in einem ironischen Ton, der Hinnerk ärgerte.

Handelsleute. Unsem Staat gehen ihre Affären nichts an.“ Diese Worte erfüllten Hinnerk mit einer unbändigen Wut, doch schwie er zunächst, wartete höflich, geduldig, bis der Konjul die Pflife schmeckt hatte. Nur die Abtug vor dem weißen Bart des alten Mannes hielt ihn von einer scharfen Entgegnung zurück. „Wir Jungen denken darüber anders, Herr Konjul“, sagte er kühl. „Ein spöttischer Blick traf ihn, ein blöheres Schenken lang auf „Ihr Jungen...“ Wenn sie alle so denken wie Sie, dann werden sie unsere schöne Stadt eines Tages völlig in Grund und Boden lauriert haben. Dieu merci, mich geht es nichts mehr an, mich verpfeifen dann die Wärmer.“ - Grüßen Sie mir Ihren Herrn Vater Hinnerk Rogentinn.“

Die meisten Insekten sind mit einem außerordentlich feinen Gehör ausgestattet. Man nimmt heute an, daß sie sogar Töne aufnehmen können, die für menschliche Ohren wegen ihrer Höhe nicht mehr wahrnehmbar sind.

Der Kampf...

„Sie verschlug ihr die Sprache. Starr und unbeweglich stand sie da und blidte ihn an. „Nun?“ rief er. Wieder mit dem leichten, weltmannlichen Lächeln, wippend und leicht mit dem Soreen flürend. „Darf ich Sie heute nacht erwarzen? Sie werden mein Zimmer zu finden“

Seit den frühen Morgenstunden war Hinnerk unterwegs in der Stadt. Überall sah er Spuren der Kämpfe des vergangenen Tages. Hier und da lagen noch tote und Pferdledader in den Straßen, zerbrochene Waffen und Wagen. Ein ausgebrannter Dachstuhl, schwarz und verrotzt, bochte auf einem Haus als ein deutliches Bild des allgemeinen Unglücks. Hinnerk hörte von Ausschreitungen, ja von in der Trunken-

„Und ich auch“, sagte Hinnerk grob. Natürlich mußte er, daß es im Senat eine Neutralitätsparlei“ gegeben hatte, die den preußischen Truppen Raht und Verpflegung in der Stadt hatte verweigern wollen. „Die Preußen sprechen unsere Sprache, sind unsere Brüder, Herr Konjul. Darf man denn einem Bruder, der in Not ist, jede Hilfe verweigern?“ - Sie führen Krieg, nicht wir. Sie sind Krieger, wir sind

St. Marien kirche die zehnte Stunde, Jakobiel ein und andere kirchen. Das Dröhnen der wuchtigen Glocken erfüllte die Luft mit einem metallischen Vibrieren. Vom Burgtor her kam ein Trupp französischer Reiter, ein Offizier vorne weg auf glänzendem, künzelnden Balaak. Hinnerk betrachtete interessiert das gut genährte, blanke Pferd. War das nicht? Auch

hin, der Wallach des Mafkers Hofse, eine Fäufung war nicht möglich. Requiriert also, beschlagnahmt. Gaffendes Volk säumte die Bürgergasse, verfürte Gesichter rundum, flamende Kinderaugen. Drüben, auf der anderen Seite, kam ein französischer Oberst aus dem Hause des Altknars Stolle, und der Offizier, der auf dem Gassehen Wallach sah, zog den blanken Degen zum Salut. Und das machte Eindruck auf das Bürgerpad. Hinnerk hörte, wie zwei Mädchen imhohnd den Vorgang bewunderten. Sonst jedoch herrschte eifriges Schweigen. Da, der Träger Saenke in der traditionellen hellen Tracht der Schiffsoberleder, der grauen Wulst, in kurzen Hosen und Wadenstrümpfen, tief laut: „Böber hat der denn das schöne Pferd?“ Hinnerk antwortete ebenso: „Dem Mafker Hofse gestohlen!“ Die Franzosen beobachteten den Vorfall nicht, verstanden auch wohl nicht; deutlich ist eine schwere Sprache und in ganz Europe finden sie ja Leute, die französisch parlieren. Hinnerk nidte dem Träger, der sich noch ihm umblidte, freundlich zu. Der andere grühte zurück, zog die Miße. Ein Kerl, gemohnt mit Zentnerlasten zu hantieren, und dabei dreist und gottesfürchtig. Hinnerk hätte ihn am liebsten umarmt. Mit vor Freude geröteten Wangen rief er ihm zu: „Wir sollten uns nichts gefallen lassen, nicht mehr, Träger Saenke?“ - Und während der andere mit dreitem Wachen, mit lauter, tiefer Stimme antwortete: „An mich sollte sich einer beamagen!“ sah Hinnerk, wie die Gaffer sich rasch zu verlaufen begannen, wie die Bürger ängstlich das Weite suchten. Er schämte sich für seine Landsleute. Auf seinem morgendlichen Gang hatte er sich hier und dort unter die Schaulustigen gemischt, die Gespräche belauscht und immer wieder auch hatte er gehört, daß gerade die reichen Kaufleute von der Befahrung nur eine Störung des Handels und hohe Kontributionen fürchteten. Nein, der alte Konjul Stilling war leider keine unruhige Ausnahme. (Fortsetzung folgt)

Feierstunden zur Kriegsweihe

Das deutsche Volk begeht in einigen Wochen sein fünftes Kriegsweihefest. Die Zeit ist noch härter und ernster geworden, um so tiefer und bewusster werden wir das Fest der deutschen Innerlichkeit begehen und ausfeiern.

Soldaten laßen den "Eiennenhaken"

Es ist eine schöne Aufgabe, der sich die Bunte Bühne des Wehrkreisamtes V unterzogen hat, durch ihr Spiel den Kameraden Freude und Entspannung zu vermitteln.

Neuzeitliche Vorträge

Das menschliche Leben und Schaffen ist ohne das Licht nicht möglich. Darum ist die Frage der Erzeugung des Lichtes nicht nur vom technisch-wissenschaftlichen Standpunkt aus interessant und wichtig, sondern auch für das moderne kulturelle Leben von größter Bedeutung.

Durlacher Mosaik

Die Stadtgruppe der Kleingärtner Durlach veranstaltet heute nachmittags um 15 Uhr ein Schauballet im "Alten Löwen". Die Frauen sind zu diesem Nachmittag, der wie jede Fachberatung praktische, auch heute ausführbare Ratschläge bringt, besonders eingeladen.

Im Großen Saal des Bad. Staatstheaters

findet heute um 10.30 Uhr eine geschlossene AdB-Vorstellung mit Alberts "Zieland" statt. Nachmittags um 14 Uhr geht außer Alice das Liebesdrama "Jugend" von Max Halbe in Szene.

Schloß Rüppurr war früher ein Wasserchloß

Ueberreste aus alter Zeit — Was Urkunden und Akten erzählen

In einer früheren Wirkstoff in Klein-Rüppurr prangte noch vor kurzer Zeit die stolze Aufschrift „Schloß Rüppurr“ und auch eine Haltestelle der Altbahn wird so ausgerufen.

Zwei Buben von Klein-Rüppurr, die damals den Brand durch Spielen mit Schwefelbölgern verursachten, hätten beinahe ihr Leben lassen müssen.

Die Wüstungen des alten Schlosses Rüppurr, die da und dort in kleineren ortsgeschichtlichen Werken über Rüppurr erzählt werden, entfallen mehr oder weniger einer freien Phantasie, wie das Schloß ungefähr ausgesehen haben könnte.

Im Grunde genommen war das Schloß Rüppurr nichts anderes als eine Art Guts Hof, dessen Hauptgebäude, das Wohnhaus der Herrschaft, über alle anderen Nebenbauten hinwegragt und weithin zu sehen war.

Durlacher ergriffen den Wanderstab

Ein Kapitel Alt-Durlacher Familiengeschichte

Als Markgraf Karl Wilhelm die Residenz seiner Väter verlassen hatte, um inmitten des Hardtmades den Grundstein zur künftigen Hauptstadt seines Landes zu legen, folgten viele Durlacher ihm fürchten in das rasch emporblühende Karlsruhe.

Nur wenige Alt-Durlacher Familien griffen zum Wanderstab, um sich im fremden Lande oder gar jenseits des Weltmeeres eine neue Heimat zu suchen.

Rietburg, 1400 Neuenburg, 1440 Ruperod, 1663 dann Rippur, Rippura, 1705 Rieburg, bis allmählich Rüppurr daraus wurde.

Der einjährige Bau, der vom ursprünglichen Schloß noch übrig blieb, ist das schon erwähnte Gebäude, welches im Osten den Hof abschließt und heute noch die anderen Gebäude überragt.

Weiteren nennenswerten Besitz hatten die Junfer von Rüppurr in der Stadt Ettlingen.

Große und kleine Künstler stellen sich vor

Schülervorstellungen der Artistik im Colosseum-Theater

Das derzeitige Programm im „Colosseum“ gehört wieder mit zu den besten, die über die Bretter dieses Hauses gegangen sind und bringt artistische Leistungen, die ebenso spannend wie unterhaltend sind.

bei Döflingen am Tuniberg besaßen die Rüppurrer Junfer ein Schloß, genannt St. Nikolaus.

Zwischen den Grundherren von Rüppurr und den Bauern des Dorfes und des Schlosses herrschte ein aut. Verhältnis.

Am Schwarzen Brett

RS. Frauenhilfe — Schulische Frauenarbeit — Christliche Jugend — Morgen, Montag 19 Uhr im Kleinen Ratskellerheimabend. Es spricht Frau Salla.

Amichau am Oberrhein

Der Mörder von Willkätt verhaftet

Willkätt. Die ein Lauffeuer verbreitete sich in den letzten Nachmittagsstunden des gestrigen Tages die Nachricht, welche nicht nur in Willkätt, sondern im ganzen Danauerland allgemeine Freude und Begeisterung auslöste.

Wegen gewerkschaftlicher Arbeit

zum Tode verurteilt

Mühlhausen i. G. Die Vergehen gegen das feindliche Leben werden um des Volksgenossen und der Gesundheit der Mutter und Frat willen nach den neuesten gesetzlichen Bestimmungen noch schwerer geahndet als früher.

Ein Mädchen von 19 Jahren mußte sie an ihr durch Frau Schneider vorgenommene Abtreibung mit dem Leben büßen.

Freiburg. (Wienenschenlehrgang)

Der für den 18.-20. November angelegte Wienenschenlehrgang wird am 14. Tage verfallen, findet also vom 3.-5. Dezember 1943 statt.

Freiburg. (Wienenschenlehrgang)

Ein zweijähriges Kind lieh in einem auf dem Boden liegenden Topf mit heißem Wasser.

Schopfheim. (Unfall)

Zwei Buben, die hinter einem Zaunweg liefen, wollten plötzlich nach links ausweichen, ohne sich vorher zu vergewissern, ob die Fahrbahn frei ist.

Waldshut. (Unfall mit Todesfolge)

Ein 2½ Jahre alter Knabe wurde beim Überqueren der Kaiserstraße von einem Lastwagen erfasst und überfahren.

Wienbach. (Wienenschenlehrgang)

Anton Wölschlag wurde das 10. Kind geboren, und zwar ein Mädchen.

Kaiserslautern. (Diebstahl)

Aus einem Lager bei Kaiserslautern wurden durch Einbruch 45 Zentner Postkaffee gestohlen.

Wann wird verurteilt?

In der Zeit vom 21. bis 27. November nächsten folgende Verhandlungszeiten:

Am Schwarzen Brett

RS. Frauenhilfe — Schulische Frauenarbeit — Christliche Jugend — Morgen, Montag 19 Uhr im Kleinen Ratskellerheimabend. Es spricht Frau Salla.

Karnickel, Hühner, Enten und sonstige Kleintiere dürfen nur mit Grünfutter und Abfall aus eigenen Gärten und Höfen abgefahren werden. Gemüse, Kartoffeln und Körnerfrüchte sind der Bewirtschaftung für die Ernährung des Volkes vorbehalten.

Amtl. Bekanntmachungen

Das Oberkommando der Kriegsmarine gibt eine wichtige Ergänzung zu seiner kürzlich erschienenen Bekanntmachung heraus: Jeder Junge aus dem Jahrgang 1928, der Marineoffizier werden will, ganz gleich, welche Vorbildung er hat oder welchen Beruf er zur Zeit erlernt, kann jetzt schon seine Bewerbung zum Offiziersanwärter beim Kommando der Kriegsmarine bei seinem zuständigen Wehrbezirkskommando abgeben. Damit können Bewerber aus den Jahrgängen 1926 und 1927 für die Seoffizier, Marineoffizier und die Marineoffizierschülerlaufbahn Bewerber aus dem Jahrgang 1928 für alle Offizierslaufbahnen der Kriegsmarine sich jetzt freiwillig melden. Die Wehrbezirkskommandos geben bereitwillig Rat, Auskunft und Anleitung. Bei ihnen sind auch alle notwendigen Anträge, Merkblätter, der Offiziersanwärter der Kriegsmarine (Jahrgang 1928) und die Offiziersanwärter der Kriegsmarine (Jahrgang 1927) zu erhalten. Bewerber, die sich nicht rechtzeitig melden, haben Aussicht auf die gewünschte Waffenzugehörigkeit zu werden. Fröhliche Meldung führt nicht zu vorz. Einberufung, sondern gewährleistet planmäßige Schul- u. Lehrabschluss sowie der Einberufung zum RAD. Von Weitem Ausk. u. Beratung, u. Eltern, die die Annahme für Offiziersbewerber des Heeres und ihre Nachwuchsoffiziere sowie alle Wehrbezirkskommandos. **„Rastatt“**, Rastatt, Ludwig-Wilhelm-Kaserne, Stabskapitän, 10.30 Uhr, Dienst: Dienstag u. Freitag, von 8-12 und 14-18 Uhr.

Gernsbach. Der Wasserreinigung der Stadt Gernsbach wird im Rat der Stadt die Ausschreibung für die Stadtille Scheuren findet im Nov. bis 14. u. Montag, 25. Nov. bis 17. Uhr, von 12.30 u. von 14 bis 17 Uhr statt. Nicht rechtzeitig bezahlte wird mit einer Mahngebühr von 20,- bis 200,- zu verfahren. Gernsbach, 18. November 1943, Der Bürgermeister.

Sieheim. Entscheidung für Tierverluste. Das Bezirksamt Sieheim hat die Entscheidungen bei Tierverlusten für 1943 aufgestellt und liegt vom 21. bis 27. Nov. zur Einsicht der Tierbesitzer während den üblichen Geschäftsstunden auf dem Rathaus auf. Einspr. gegen die Beschlüsse ist bis zum 27. Nov. beim Amt der Tierbesitzer während der Auftragszeit möglich, oder schriftl. beim Bürgermeister angebracht werden. **Grundsteuer.** Es wird hiermit zur Beachtung der auf den Grundsteuerbescheiden mit dem 15. Nov. 1943 bestimmten Grundsteuer 1943, 1944, 1945, 1946, 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2680, 2681, 2682, 2683, 2684, 2685, 2686, 2687, 2688, 2689, 2690, 2691, 2692, 2693, 2694, 2695, 2696, 2697, 2698, 2699, 2700, 2701, 2702, 2703, 2704, 2705, 2706, 2707, 2708, 2709, 2710, 2711, 2712, 2713, 2714, 2715, 2716, 2717, 2718, 2719, 2720, 2721, 2722, 2723, 2724, 2725, 2726, 2727, 2728, 2729, 2730, 2731, 2732, 2733, 2734, 2735, 2736, 2737, 2738, 2739, 2740, 2741, 2742, 2743, 2744, 2745, 2746, 2747, 2748, 2749, 2750, 2751, 2752, 2753, 2754, 2755, 2756, 2757, 2758, 2759, 2760, 2761, 2762, 2763, 2764, 2765, 2766, 2767, 2768, 2769, 2770, 2771, 2772, 2773, 2774, 2775, 2776, 2777, 2778, 2779, 2780, 2781, 2782, 2783, 2784, 2785, 2786, 2787, 2788, 2789, 2790, 2791, 2792, 2793, 2794, 2795, 2796, 2797, 2798, 2799, 2800, 2801, 2802, 2803, 2804, 2805, 2806, 2807, 2808, 2809, 2810, 2811, 2812, 2813, 2814, 2815, 2816, 2817, 2818, 2819, 2820, 2821, 2822, 2823, 2824, 2825, 2826, 2827, 2828, 2829, 2830, 2831, 2832, 2833, 2834, 2835, 2836, 2837, 2838, 2839, 2840, 2841, 2842, 2843, 2844, 2845, 2846, 2847, 2848, 2849, 2850, 2851, 2852, 2853, 2854, 2855, 2856, 2857, 2858, 2859, 2860, 2861, 2862, 2863, 2864, 2865, 2866, 2867, 2868, 2869, 2870, 2871, 2872, 2873, 2874, 2875, 2876, 2877, 2878, 2879, 2880, 2881, 2882, 2883, 2884, 2885, 2886, 2887, 2888, 2889, 2890, 2891, 2892, 2893, 2894, 2895, 2896, 2897, 2898, 2899, 2900, 2901, 2902, 2903, 2904, 2905, 2906, 2907, 2908, 2909, 2910, 2911, 2912, 2913, 2914, 2915, 2916, 2917, 2918, 2919, 2920, 2921, 2922, 2923, 2924, 2925, 2926, 2927, 2928, 2929, 2930, 2931, 2932, 2933, 2934, 2935, 2936, 2937, 2938, 2939, 2940, 2941, 2942, 2943, 2944, 2945, 2946, 2947, 2948, 2949, 2950, 2951, 2952, 2953, 2954, 2955, 2956, 2957, 2958, 2959, 2960, 2961, 2962, 2963, 2964, 2965, 2966, 2967, 2968, 2969, 2970, 2971, 2972, 2973, 2974, 2975, 2976, 2977, 2978, 2979, 2980, 2981, 2982, 2983, 2984, 2985, 2986, 2987, 2988, 2989, 2990, 2991, 2992, 2993, 2994, 2995, 2996, 2997, 2998, 2999, 3000, 3001, 3002, 3003, 3004, 3005, 3006, 3007, 3008, 3009, 3010, 3011, 3012, 3013, 3014, 3015, 3016, 3017, 3018, 3019, 3020, 3021, 3022, 3023, 3024, 3025, 3026, 3027, 3028, 3029, 3030, 3031, 3032, 3033, 3034, 3035, 3036, 3037, 3038, 3039, 3040, 3041, 3042, 3043, 3044, 3045, 3046, 3047, 3048, 3049, 3050, 3051, 3052, 3053, 3054, 3055, 3056, 3057, 3058, 3059, 3060, 3061, 3062, 3063, 3064, 3065, 3066, 3067, 3068, 3069, 3070, 3071, 3072, 3073, 3074, 3075, 3076, 3077, 3078, 3079, 3080, 3081, 3082, 3083, 3084, 3085, 3086, 3087, 3088, 3089, 3090, 3091, 3092, 3093, 3094, 3095, 3096, 3097, 3098, 3099, 3100, 3101, 3102, 3103, 3104, 3105, 3106, 3107, 3108, 3109, 3110, 3111, 3112, 3113, 3114, 3115, 3116, 3117, 3118, 3119, 3120, 3121, 3122, 3123, 3124, 3125, 3126, 3127, 3128, 3129, 3130, 3131, 3132, 3133, 3134, 3135, 3136, 3137, 3138, 3139, 3140, 3141, 3142, 3143, 3144, 3145, 3146, 3147, 3148, 3149, 3150, 3151, 3152, 3153, 3154, 3155, 3156, 3157, 3158, 3159, 3160, 3161, 3162, 3163, 3164, 3165, 3166, 3167, 3168, 3169, 3170, 3171, 3172, 3173, 3174, 3175, 3176, 3177, 3178, 3179, 3180, 3181, 3182, 3183, 3184, 3185, 3186, 3187, 3188, 3189, 3190, 3191, 3192, 3193, 3194, 3195, 3196, 3197, 3198, 3199, 3200, 3201, 3202, 3203, 3204, 3205, 3206, 3207, 3208, 3209, 3210, 3211, 3212, 3213, 3214, 3215, 3216, 3217, 3218, 3219, 3220, 3221, 3222, 3223, 3224, 3225, 3226, 3227, 3228, 3229, 3230, 3231, 3232, 3233, 3234, 3235, 3236, 3237, 3238, 3239, 3240, 3241, 3242, 3243, 3244, 3245, 3246, 3247, 3248, 3249, 3250, 3251, 3252, 3253, 3254, 3255, 3256, 3257, 3258, 3259, 3260, 3261, 3262, 3263, 3264, 3265, 3266, 3267, 3268, 3269, 3270, 3271, 3272, 3273, 3274, 3275, 3276, 3277, 3278, 3279, 3280, 3281, 3282, 3283, 3284, 3285, 3286, 3287, 3288, 3289, 3290, 3291, 3292, 3293, 3294, 3295, 3296, 3297, 3298, 3299, 3300, 3301, 3302, 3303, 3304, 3305, 3306, 3307, 3308, 3309, 3310, 3311, 3312, 3313, 3314, 3315, 3316, 3317, 3318, 3319, 3320, 3321, 3322, 3323, 3324, 3325, 3326, 3327, 3328, 3329, 3330, 3331, 3332, 3333, 3334, 3335, 3336, 3337, 3338, 3339, 3340, 3341, 3342, 3343, 3344, 3345, 3346, 3347, 3348, 3349, 3350, 3351, 3352, 3353, 3354, 3355, 3356, 3357, 3358, 3359, 3360, 3361, 3362, 3363, 3364, 3365, 3366, 3367, 3368, 3369, 3370, 3371, 3372, 3373, 3374, 3375, 3376, 3377, 3378, 3379, 3380, 3381, 3382, 3383, 3384, 3385, 3386, 3387, 3388, 3389, 3390, 3391, 3392, 3393, 3394, 3395, 3396, 3397, 3398, 3399, 3400, 3401, 3402, 3403, 3404, 3405, 3406, 3407, 3408, 3409, 3410, 3411, 3412, 3413, 3414, 3415, 3416, 3417, 3418, 3419, 3420, 3421, 3422, 3423, 3424, 3425, 3426, 3427, 3428, 3429, 3430, 3431, 3432, 3433, 3434, 3435, 3436, 3437, 3438, 3439, 3440, 3441, 3442, 3443, 3444, 3445, 3446, 3447, 3448, 3449, 3450, 3451, 3452, 3453, 3454, 3455, 3456, 3457, 3458, 3459, 3460, 3461, 3462, 3463, 3464, 3465, 3466, 3467, 3468, 3469, 3470, 3471, 3472, 3473, 3474, 3475, 3476, 3477, 3478, 3479, 3480, 3481, 3482, 3483, 3484, 3485, 3486, 3487, 3488, 3489, 3490, 3491, 3492, 3493, 3494, 3495, 3496, 3497, 3498, 3499, 3500, 3501, 3502, 3503, 3504, 3505, 3506, 3507, 3508, 3509, 3510, 3511, 3512, 3513, 3514, 3515, 3516, 3517, 3518, 3519, 3520, 3521, 3522, 3523, 3524, 3525, 3526, 3527, 3528, 3529, 3530, 3531, 3532, 3533, 3534, 3535, 3536, 3537, 3538, 3539, 3540, 3541, 3542, 3543, 3544, 3545, 3546, 3547, 3548, 3549, 3550, 3551, 3552, 3553, 3554, 3555, 3556, 3557, 3558, 3559, 3560, 3561, 3562, 3563, 3564, 3565, 3566, 3567, 3568, 3569, 3570, 3571, 3572, 3573, 3574, 3575, 3576, 3577, 3578, 3579, 3580, 3581, 3582, 3583, 3584, 3585, 3586, 3587, 3588, 3589, 3590, 3591, 3592, 3593, 3594, 3595, 3596, 3597, 3598, 3599, 3600, 3601, 3602, 3603, 3604, 3605, 3606, 3607, 3608, 3609, 3610, 3611, 3612, 3613, 3614, 3615, 3616, 3617, 3618, 3619, 3620, 3621, 3622, 3623, 3624, 3625, 3626, 3627, 3628, 3629, 3630, 3631, 3632, 3633, 3634, 3635, 3636, 3637, 3638, 3639, 3640, 3641, 3642, 3643, 3644, 3645, 3646, 3647, 3648, 3649, 3650, 3651, 3652, 3653, 3654, 3655, 3656, 3657, 3658, 3659, 3660, 3661, 3662, 3663, 3664, 3665, 3666, 3667, 3668, 3669, 3670, 3671, 3672, 3673, 3674, 3675, 3676, 3677, 3678, 3679, 3680, 3681, 3682, 3683, 3684, 3685, 3686, 3687, 3688, 3689, 3690, 3691, 3692, 3693, 3694, 3695, 3696, 3697, 3698, 3699, 3700, 3701, 3702, 3703, 3704, 3705, 3706, 3707, 3708, 3709, 3710, 3711, 3712, 3713, 3714, 3715, 3716, 3717, 3718, 3719, 3720, 3721, 3722, 3723, 3724, 3725, 3726, 3727, 3728, 3729, 3730, 3731, 3732, 3733, 3734, 3735, 3736, 3737, 3738, 3739, 3740, 3741, 3742, 3743, 3744, 3745, 3746, 3747, 3748, 3749, 3750, 3751, 3752, 3753, 3754, 3755, 3756, 3757, 3758, 3759, 3760, 3761, 3762, 3763, 3764, 3765, 3766, 3767, 3768, 3769, 3770, 3771, 3772, 3773, 3774, 3775, 3776, 3777, 3778, 3779, 3780, 3781, 3782, 3783, 3784, 3785, 3786, 3787, 3788, 3789, 3790, 3791, 3792, 3793, 3794, 3795, 3796, 3797, 3798, 3799, 3800, 3801, 3802, 3803, 3804, 3805, 3806, 3807, 3808, 3809, 3810, 3811, 3812, 3813, 3814, 3815, 3816, 3817, 3818, 3819, 3820, 3821, 3822, 3823, 3824, 3825, 3826, 3827, 3828, 3829, 3830, 3831, 3832, 3833, 3834, 3835, 3836, 3837, 3838, 3839, 3840, 3841, 3842, 3843, 3844, 3845, 3846, 3847, 3848, 3849, 3850, 3851, 3852, 3853, 3854, 3855, 3856, 3857, 3858, 3859, 3860, 3861, 3862, 3863, 3864, 3865, 3866, 3867, 3868, 3869, 3870, 3871,